

# Multitalent mit beflügelnder Wirkung

Der französische Schriftsteller, Soziologe, Sänger und ehemalige Minister Azouz Begag liest vor Schülern

**Neuperlach** – Völlig eingeschüchtert steht der dunkelhäutige Mann auf der Bühne, zupft an seinem schwarzen Sakko herum und blickt Hilfe suchend in ein französisches Wörterbuch. Ganz leise beginnt er zu sprechen, bricht aber immer wieder ab, weil ihm die passenden Vokabeln nicht einfallen wollen – der Mann, der sich hier so unsicher zeigt, heißt Azouz Begag und ist ein bekannter Soziologe, Schriftsteller und Sänger aus Lyon. Anlässlich des 50. Jahrestags des Elysée-Vertrags zwischen Deutschland und Frankreich kam Begag nach München, um dort in einigen Gymnasien Lesungen zu halten. Vergangenen Woche trat er in der Aula des Werner-von-Siemens-Gymnasiums in Neuperlach vor rund 180 Schülern auf. Den Oberstufen des Gastgebers und des Heinrich-Heine-Gymnasiums erzählte Begag seine ungewöhnliche Geschichte – von der Kindheit in einem Elendsviertel von Lyon bis hin zur Ernennung als Minister für Förderung von Chancengleichheit 2005 unter der Regierung von Jaques Chirac.

Doch der 55-Jährige spricht nicht nur, er spielt das Erlebte auch nach und singt Lieder, die ihn begleitet und geprägt haben. Der stotternde Junge vom Anfang stellt sein sechsjähriges Ich dar, dessen Eltern 1949 als Gastarbeiter in der Hoffnung auf ein besseres Leben aus Algerien nach Frankreich kamen und für immer dort blieben. „In der Heimat gab es keine Zukunft“, betont Begag bei seiner Lesung immer wieder. Der Vater, ein Analphabet, weigerte

sich, die französische Sprache zu lernen, da er immer davon ausging, wieder nach Algerien zurückzukehren. „Meine Eltern haben Weltrekorde aufgestellt“, sagt Azouz Begag lachend. Denn sowohl der Vater als auch die Mutter hätten es geschafft, über fünfzig Jahre in einem Land zu leben, ohne dessen Sprache zu lernen. Doch genau dieses Thema, das Erlernen fremder Sprachen, liegt Begag sehr am Herzen. Auf die Frage einer Schülerin, ob er sich eher als Araber oder Franzose sehe, antwortet der temperamentvolle Schriftsteller, er sei „universell“. Die Richtigkeit dieser Aussage bestätigt sich während der anderthalb Stunden, in denen Begag voller Elan problemlos zwischen unterschiedlichen Spra-

## Bildung und gute Sprachkenntnisse sind wichtig, um der Armut zu entkommen

chen hin und her wechselt. Mit Sätzen wie „Monsieur Begag, I know that you are traurig“, erschafft der Soziologe seine eigene, universelle Sprache. Den Schülern gefällt die abwechslungsreiche Show und als Begag das vielleicht prägendste Erlebnis in seinem Leben schildert, wird es ganz still in der Aula. Der Schriftsteller nimmt ein Buch in die Hand und erzählt von einem entscheidenden Wendepunkt: Als Sechsjähriger sah er seinen Vater zum ersten Mal mit einem Buch in der Hand. Dieser fragte den jungen Azouz, was das für ein

Gegenstand sei, war aber mit der ersten Antwort seines Sohnes nicht einverstanden. Dann nahm der Vater das Buch, klappte es in der Mitte auf und führte es mit gespielten Flügelschlägen durch den Raum. „In diesem Moment hatte ich verstanden, wie das Leben funktioniert“, erinnert sich



*Sympathisch und temperamentvoll: Azouz Begag zeigt in Neuperlach echte Entertainer-Qualitäten.* FOTO: BARDEHLE

Begag und blickt mit einem breiten Grinsen in die Zuschauerreihen. „Nur mit Bildung kann man der Armut entkommen“, resümiert der Schriftsteller und fügt hinzu, dass diese Erkenntnis der Schlüssel zu seinem Aufstieg gewesen sei. Denn nicht ohne Grund seien sich die französischen Wörter für Buch (livre) und frei (libre) so ähnlich. „Man sollte lieber seinen Kopf mit Wissen, als die Taschen mit Geld füllen“, sagt Begag, nimmt seine Gitarre und singt mit voller Hingabe jene Lieder der französischen Chansonsängerin Edith Piaf, die ihn einst an die fremde Sprache herangeführt haben.

„Einfach sympathisch und echt“ findet Maximilian Leon Gudian den ehemaligen Minister. Der 16-jährige Schüler ist selbst in der Dominikanischen Republik aufgewachsen und erst seit sechs Monaten in München. Als Begag in die Menge ruft, dass Bildung auch der Schlüssel zur Integration sei, nickt Maximilian zustimmend. Die letzten fünf Minuten der betitelten Lesung nutzt Azouz Begag dann wirklich zum Vorlesen eines Kapitels seines wohl bekanntesten Buches: „Le gone du Chaâba“. Der deutsche Titel „Azouz, der Junge vom Stadtrand“ verdeutlicht die autobiografischen Facetten des Romans. Die Quintessenz des Buches: Egal woher du kommst, du kannst es bis nach ganz oben schaffen. Der beste Beweis dafür ist eben jener Mann auf der Bühne, der am Ende der Veranstaltung selbstbewusst lächelnd Autogramme schreibt. MEIKE ROST